

Standpunkte zur Bioethik
niedergeschrieben an Christi Himmelfahrt 2016 von Dr. rer. nat. Andreas Ernst, Heidelberg-Handschuhsheim.

1. Wenn alle Menschen sich übergeben, dann werden sie merken, daß die Gentechnik doch nicht das richtige ist.
2. Ihr Biotechnologen wollt eine Krankheit mit gentechnischen und biotechnologischen Methoden und Verfahren heilen und verursacht mit Euren Manipulationen eine neue Krankheit, die vielleicht viel schlimmer ist.
3. Embryonenforschung: Wenn man etwas wachsen lässt, bedeutet das, man sagt "Ja" dazu. Ein Mensch ist kein Salatblatt.
4. Wenn beim Klonen von Rindern ein Fehler passiert, kann es sein, daß wir in Zukunft keine Steaks mehr essen können. Wie wenn man in der Initialisierungsroutine eines komplexen Computerprogramms aus Versehen eine Zeile ändert. Es kann bei fehlerhaftem Klonen zu einer degenerativen Krankheit in späteren Generationen kommen, ähnlich einem Absturz des Computerprogramms. Nun ist ein Computerprogramm kein Steak. Aber die Analogie scheint mir sinnvoll zu sein.
5. Wenn in großem Stil Gentechnik betrieben wird, kann es sein, daß das ganze Leben kaputt geht. Ich nenne dies in Analogie zur Umweltverschmutzung "genetische Verschmutzung" oder "genetische Kontamination". Wenn man einige Gene ändert, ist das, wie wenn man einige Buchstaben in einem Text ändert. Es klingt dann wie Mundart oder Dialekt.
6. Ich halte die Anwendung von Gentechnik und Biotechnologie für Heilung von tödlichen Krankheiten, besonders bei jungen Menschen, die ihr ganzes Leben noch vor sich haben, für sinnvoll, aber nicht für Nasensprays gegen Schnupfen.